

ERLEBNISBERICHT FRANKREICH-AUSTAUSCH

In der Woche vom 23.04. bis zum 01.05. waren wir, 19 Schüler der 9. und 10. Klasse, wegen des jährlichen Frankreichaustauschs in einer kleineren Stadt nördlich von Lyon, namens Belleville-sur-Saône.

Die Woche war voller neuer Erfahrungen und Erlebnisse, für jeden von uns.

Wir kamen an einem Sonntag an und waren schon bei der Ankunft verwundert über die Modernität der Schule. Für uns deutsche Schüler hatte sie etwas Befremdliches, denn sie ist eingezäunt und man kommt nur mit Schüler- oder Lehrerausweis durch die Eingangspforte. Was bei einem Brandfall passiert, habe ich in der Woche jedoch nicht herausgefunden.

In den Familien angekommen wurden allen ihre Zimmer gezeigt und wir machten Bekanntschaft mit dem Essen dort. Für den Großteil von uns war allein schon die Uhrzeit ungewohnt, denn es wurde selten vor 20 Uhr gegessen, meistens eher 20:30 Uhr. Ebenso für Gesprächsstoff gesorgt hat das Baguette. Es war uns schon fast unangenehm, das Baguette einfach auf den Tisch zu legen, ohne Unterlage, wie es dort üblich ist. Wir haben dann herausgefunden, dass es sogar extra ein Werkzeug gibt, das anschließend die Krümel entfernt, was uns recht skurril vorkam.

Am Montag ging es dann direkt in die Schule. Nachmittags haben wir uns ein schulinternes Restaurant angesehen, in dem Berufsschüler ausgebildet werden. Der Tag wurde beendet mit einem Empfang der Schuldirektorin.

Am nächsten Tag besichtigten wir Lyon, eine sehr schöne Stadt. Es war etwas verwirrend, dass die Stadt so aussieht wie Barcelona oder Marseille, es aber dennoch sehr kalt war. Hätte ich nur die Stadt gesehen, hätte ich vermutet, es wären 20 Grad oder mehr.

Mittwochs besichtigten wir das CDI, eine Art Mediathek, für alle Schüler zugänglich. Man kann dort Recherchen für Hausaufgaben und Arbeiten machen oder sich einfach privat informieren. Außerdem können sich die Schüler bei Unterrichtsentfall dort aufhalten. Mittwochmittags haben die französischen Schüler immer frei, jeder konnte sein Programm frei gestalten. Meine Corres und ich trafen uns in diesem Fall mit Anderen und verbrachten den Nachmittag mit Spielen und Essen.

Donnerstags besuchten wir ein altes Kloster in den Weinbergen der Region. Die Führung dort war (aus der Sicht eines Schülers) äußerst interessant. Am Nachmittag wurde uns dann das Prinzip eines Hotel Dieu vorgestellt. Hotel Dieus gibt es recht häufig in Frankreich, es waren Krankenhäuser und Kirche in einem. Die Kranken erfuhren, für damalige Verhältnisse, eine sehr gute Pflege und konnten von ihrem Bett aus an den Gottesdiensten teilnehmen. Am spannendsten waren für uns die dort ausgestellten Werkzeuge. Es ist sehr beeindruckend, mit was für riesigen Spritzen früher im Gegensatz zu heute gearbeitet wurde. Wir trafen unsere Corres dann im Rathaus wieder, in dem uns ein Empfang der 2. Bürgermeisterin erwartete. Sie hatte für uns eine Präsentation zusammengestellt und Filme über die Region gezeigt.

Freitag war, meiner Meinung nach, der anstrengendste aber auch der schönste Tag.

Wir erhielten eine Führung durch Villefranche-sur-Saône, die nächstgrößte Stadt von Belleville aus. Danach durften wir noch shoppen gehen. Typischerweise haben wir uns (ein paar deutsche Schüler) auf der Suche nach Starbucks verlaufen. Die netten Einwohner erklärten uns dann, dass es dort eigentlich gar keinen gibt.

Nach dem Mittagessen mit unseren Corres ging es dann in eine Art Märchenschloss. Nach einer Führung durch die Räume, die superschön eingerichtet waren, durften wir uns im Garten aufhalten. Dieser war sehr gut gepflegt, riesengroß und es war sehr schade, dass wir dort nicht länger bleiben konnten.

Am letzten Tag war eigentlich geplant mit allen zusammen Lasertag spielen zu gehen (unabhängig von dem Programm), doch das Wetter machte uns einen Strich durch die Rechnung, denn es regnete in Strömen.

Am Abend trafen wir uns trotzdem alle zu einer sogenannten „Soirée“, was dort für Party gesagt wird. Ein Mädchen war so lieb und organisierte bei sich Getränke, Snacks und Musik. Es wurde viel getanzt und gespielt. Dafür, dass es der letzte war, war es ein sehr schöner Abend.

Am darauffolgenden Tag war dann schon die Abfahrt. Es wurde viel geweint, denn jedem ist sein(e) Corres sehr ans Herz gewachsen. Trotzdem waren wir dann doch froh, bald wieder im eigenen Bett schlafen zu können.

Die Woche hat sich total gelohnt, nicht nur die Ausflüge waren schön, auch die Sprache wurde zur Gewohnheit. Gegen Ende der Woche waren bei mir persönlich alle Hemmungen gefallen, Französisch zu reden. Ich konnte mich teilweise sogar flüssig mit meinen superlieben Gasteltern unterhalten.

Also nachträglich „Danke“ (von uns allen) an alle Lehrer, die diesen Austausch organisiert und möglich gemacht haben, es war eine Erfahrung wert!

Marlena K.